



Der Berner Sennenhund Bäri verhielt sich am Tag vor dem Erdbeben in Marokko (8.9.2023) ungewöhnlich nervös.

Können Hunde Erdbeben vorausahnen?

“ Bäri, der Berner Sennenhund, benahm sich merkwürdig. «Was ist los?», wunderte sich Herrchen Beat Krapf aus Niederried am Brienersee. Tags darauf bebte die Erde in Marokko.

VON MURIELLE BUCHS



Beat Krapf mit seinem Bäri auf der Terrasse seines Hauses in Niederried am Brienersee.

Übermütig tollt der dreijährige Berner Sennenhund Bäri um seinen Besitzer herum, als die beiden von ihrem Spaziergang am Brienersee heimkehren. Zurück in der Stube seines Hauses in Niederried belohnt Beat Krapf seinen Hund mit ein paar Leckerli und schaut zu, wie er diese genüsslich verspeist. «Es war der 8. September 2023. Da machte ich mir Sorgen um Bäri», erzählt Krapf nachdenklich. «Den ganzen Tag über war er sehr nervös, tigerte auf und ab und wollte nichts fressen.» Was war geschehen?

Seltsames Verhalten

«Ich untersuchte Bäri. Er wies keine Verletzungen auf und auch sonst war nichts vorgefallen.» Beat Krapf ist ehemaliger Berufsschullehrer. Er hat gut 50 Jahre Erfahrung mit der Haltung von Berner Sennenhunden. Umso seltsamer erschien dem 81-Jährigen das Verhalten seines Hundes.

«Plötzlich dämmerte es mir. So etwas hatte ich 1976 schon einmal mit meinem damaligen Hund Milo erlebt. Dieser spürte das schwere Erdbeben in der italienischen Provinz Friaul voraus.»

Am Morgen des 9. September 2023 schaltete Beat Krapf das Radio an. In den Nachrichten wurde über das Erdbeben in Marokko berichtet. Da sah sich der Hundehalter in seiner Vermutung bestätigt: «Bäri hat das Erdbeben vorausgeahnt. Wie Milo damals.» An diesem Tag verhielt sich Bäri wieder völlig normal. Keine Anzeichen mehr von Nervosität. «Wie ne umkehrte Händsche»,



Beat Krapf und sein Hund Bären haben eine innige Bindung.

sagt Beat Krapf. Kann es sein, dass Bären das Tausende Kilometer entfernte Erdbeben in Marokko kommen fühlte?

Reaktion auf bevorstehende Erdstöße

Tatsächlich gibt es zahlreiche Berichte sowie einige Studien, die belegen, dass Tiere kurz vor einem Erdbeben ein aussergewöhnliches Verhalten an den Tag legen. «Beim Erdbeben in Kalifornien 2003, dem in Kobe 1995 und dem in Assisi im Jahr 1997 gab es zahlreiche Berichte über Tiere, die Stunden oder Tage vor dem Beben ungewöhnliches Verhalten zeigten.»¹

So beschreibt es der britische Biologe Rupert Sheldrake. «Dasselbe geschah beim Erdbeben in der Türkei im Jahr 1999: Stunden vor dem Beben jaulten die Hunde und auch viele Katzen und Vögel verhielten sich auffällig.» In einer 2020 veröffentlichten Studie untersuchte das renommierte deutsche Max-Planck-Institut, ob Kühe, Schafe und Hunde frühe Anzeichen von Erdbeben wahrnehmen können.² Dazu befestigten die Forscher in einer Erdbebenregion in Norditalien Sensoren an den Tieren und zeichneten so über Monate deren Bewegungen auf. Das Resultat: Die Tiere waren in den Stunden vor Erdstößen aussergewöhnlich unruhig. Je näher am Epizentrum, desto früher reagierten die Tiere.

Quellen

¹ <https://www.sheldrake.org/deutsch/hoert-auf-die-tiere>
² <https://naturschutz.ch/news/der-sechste-sinn-der-tiere-ein-fruehwarnsystem-fuer-erdbeben/148568>
³ <https://www.elektronikpraxis.de/anomalien-im-erdmagnetfeld-mit-interaktivem-mess-system-analysieren-a-168720/>
⁴ <https://www.sueddeutsche.de/wissen/sinn-fuer-das-erdmagnetfeld-hunde-pinkeln-richtung-nordpol-1.1854714>

Zusammenhang mit dem Erdmagnetfeld

Wie genau Tiere bevorstehende Erdbeben voraussagen können, ist noch unklar. Theorien besagen etwa, dass die Tiere über ihr Fell eine Veränderung in der Luft spüren, die durch den Gesteinsdruck in Erdbebenzonen auftritt. Möglicherweise können sie auch Gase riechen, welche vor einem Beben aus der Tiefe dringen. «Milo zitterte und war den ganzen Tag verängstigt», erinnert sich Beat Krapf an den 5. Mai 1976, den Tag vor dem grossen Erdbeben in Friaul. Am darauffolgenden Tag sei Milo wieder ganz der Alte gewesen. «Die Hunde nehmen wohl Schwingungen im Boden wahr», vermutet Krapf. Als erwiesen gilt, dass Erdbeben in bestimmten Fällen Anomalien im Erdmagnetfeld verursachen können.³

Können Hunde möglicherweise auch auf diese Weise Erdbeben vorausspüren? Dass sich Hunde – wie andere Tiere – am Magnetfeld der Erde orientieren, hat ein tschechisches Forscherteam der Universität Prag herausgefunden. Und dies sogar beim «Häufchenmachen», wie der «Süddeutschen Zeitung» zu entnehmen ist: «Wenn Hunde ihre Notdurft verrichten, dann orientieren sie sich am Magnetfeld der Erde; mit anderen Worten: Sie koten mit signifikanter Wahrscheinlichkeit in Nord-Süd-Richtung.»⁴

Unerklärliches passiert

«Ob Tiere in der Tat auf bevorstehende Erdbeben reagieren, wird kontrovers diskutiert», weiss Bernhard Staehelin, pensionierter Tierarzt und ehemaliger Inhaber der Tierklinik Interlaken. Staehelin hat viel Erfahrung, nicht nur aus seiner Tierarztpraxis, sondern auch aus zahlreichen Auslandseinsätzen in Katastrophengebieten für die Schweizer Tierschutzorganisation Netap. «Tiere zeigen viele Verhaltensweisen und Instinkte, die man nicht rational wissenschaftlich erklären kann.»

Bloss weil etwas nicht nachweisbar sei, heisse das nicht, dass es nicht existiere, sagt Bernhard Staehelin. Dass Hunde und Tiere im Allgemeinen ein Erdbeben vorausspüren können, ist für ihn nicht auszuschliessen. «Zwischen Himmel und Erde gibt es Dinge, die wir nicht verstehen.» Beat Krapf pflichtet dem bei. Für ihn ist klar, dass sein Bären zuweilen einen sechsten Sinn aufweist. «Gerade Berner Sennenhunde haben ein besonders feines Gespür.» Eine Sensibilität, die wir Menschen mit der Zeit verloren hätten, meint Krapf. «Meine Botschaft ist, dass wir den Tieren wieder mehr Respekt entgegenbringen sollten.» — 🌍 —

MURIELLE BUCHS ist freie Journalistin und widmet sich bevorzugt tierischen Geschichten.

Para-Reiten

Leistungssport auf einer anderen Ebene



Reitsport für Menschen mit Behinderung hat in den letzten Jahren einen grossen Aufschwung erlebt und dank Olympia auch an Popularität gewonnen. Die bemerkenswerte Leistung der Sportler und ihrer Pferde begeistert nicht nur Pferdefans, sondern inspiriert Menschen auf der ganzen Welt.

VON VERONIKA EDER



Bild: Murielle Buchs